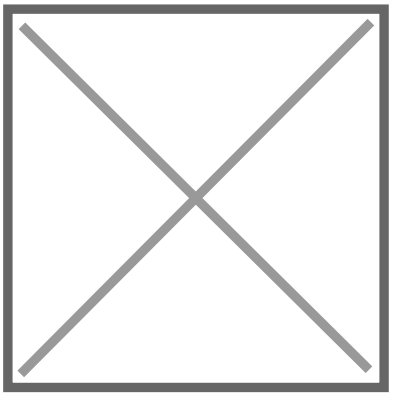

Und nun? Wach bleiben â?? werden!

## Description

## Zeichen der Zeit

Demokratie schÃ¼tzen - Bild: Gerd Altmann/pixabay

*Bild: Gerd Altmann/pixabay*

Die Wahlen zum Europaparlament haben die politische Wetterlage ziemlich aufgewirbelt. Wenn wir an dieser Stelle nach den â??Zeichen der Zeitâ?? fragen, ist zwar keine parteipolitische Analyse, aber Ursachenforschung und die Suche nach einer â??christlichenâ?? Positionierung angesagt. Offenbar hat sich der Graben zwischen â??denen da obenâ?? und der WÃ¤hlerschaft weiter vertieft. Sie traut der etablierten PolitikerInnen-Gilde die LÃ¶sung der dringlichen Probleme nicht mehr zu, wÃ¤hlt daher erst gar nicht oder â??extremâ??. Nationalismus, religiÃ¶ser und autonomer Fanatismus wachsen stetig und verdunkeln die Aussichten auf eine menschenrechtsbasierte demokratische Weltordnung. Ist das nur Protest oder schon das Vorzeichen einer politischen Systemwende?

TatsÃ¤chlich geraten die Vision eines europÃ¤ischen Staatenbundes oder gar Bundesstaates und die Erfolge und Errungenschaften der EuropÃ¤ischen Union in den Hintergrund. â??GefÃ¼hlâ?? Ã¼berwiegen Negativa: Dass viel StÃ¼ckwerk produziert und nicht transparent kommuniziert wird. Selten ist ein groÃ?er Wurf erkennbar. Stattdessen gibt es partei- und klientelabhÃ¤ngigen Streit oder Schweigen; wie ein Pendant dazu hat sich eine â??Cancel Cultureâ?? verbreitet, die durch stÃ¤ndiges Besserwissen und SchmÃ¤hung Andersdenkender Spaltungen hervorruft und verlernt hat, bei eigenem Versagen um Entschuldigung zu bitten; befremdlich ist auch eine MentalitÃ¤t der Selbstbedienung aus Steuergeldern zwecks enormer Privilegien und AufblÃ¤hung von BÃ¼rokratie und Beamtenschaft.

Vom christlichen Standpunkt aus denkt man angesichts dieser MissstÃ¤nde an eine Lektion und den Aufruf des Evangeliums zu Umkehr und Glauben (Mk 1,15): â??Ã?brigens â?? Gott ist auch noch daâ??. Bleiben wir ChristInnen Ã¼berzeugt, dass der Gott des Lebens und der Geschichte Ã¼ber dem Weltgeschehen steht und seine FÃ¤den in HÃ¤nden hÃ¤lt? Rechnen wir aber auch mit der VerfÃ¼hrbarkeit des Menschen, mit seiner NaivitÃ¤t im Hinblick auf das

BÃ¶se? Allzu gewiss darÃ¼ber zu reden ist ebenso naiv wie darauf zu verzichten. Der NobelpreistrÃ¤ger und Verhaltensforscher K. Lorenz zÃ¤hlt zu den 8 TodsÃ¼nden der Menschheit auch ihre Indoktrinierbarkeit, die suggestive Beeinflussung der Ã¶ffentlichen Meinung zur uniformen Anschauung. Wenn Papst Franziskus sagt, dass wir uns im 3. Weltkrieg befÃ¤nden (militÃ¤risch, (des)informationstechnisch) und die Kirche ein Lazarett sei, was kÃ¶nnen wir tun? Die Liebe Christi nicht verraten oder verspielen, die Gottesliebe, die zum NÃ¤chsten und, fast verrÃ¼ckt(!), die zu den Feinden nicht, sich im eigenen Einflussbereich zur VerfÃ¼gung stellen und Gottes Ziel einer neuen Welt und SchÃ¶pfung im Blick behalten!

Michael SchlÃ¼ter